

## Grenzüberschreitende Projekte - Schutzgebiete

Jarmila Kubíková

Das Thema, das mir zur Bearbeitung zugeteilt wurde, ist sehr breit. Man kann darunter die kleinräumige, wechselseitige Zusammenarbeit direkt im Grenzgebiet oder auch eine breit konzipierte Zusammenarbeit auf allen Tätigkeitsbereichen des Naturschutzes verstehen.

Zunächst will ich die Zusammenarbeit im Grenzgebiet behandeln. Hier geht es in erster Linie um die Festlegung von wertvollen Naturteilen, deren Abgrenzung und um die Erörterung eines wirksamen Schutzes. Wir wissen, daß nach der Öffnung der Grenze bereits viel getan wurde. Auf der Ebene des MZP und der Kreisorgane des Naturschutzes in Süd- und Westböhmen wird intensiv der Nationalpark Böhmerwald vorbereitet, nach schwierigen Verhandlungen bekommen endlich die Grenzen des Nationalparks, seine Statuten und die Art seiner Bewirtschaftung, sowie die Abgrenzung von Wald und Freiflächen endlich eine definitive Form. Die Kernzone dieses Nationalparks knüpft direkt an den Bayerischen Nationalpark an, mit dessen Leitung bereits eine fruchtbare Zusammenarbeit begonnen wurde, in der ersten Phase bei der Regulierung der erhöhten Besucherzahl besonders in den Gipfelpartien des Böhmerwaldes. In Zukunft wird mit der Ausweisung eines geschützten Landschaftsgebietes des Böhmisches Waldes gerechnet, das an die bereits als Naturparke erklärten Gebiete auf der bayerischen Seite anknüpft.

Schon kurz nach der Lockerung der Grenze wurden Kontakte auf der lokalen Ebene zwischen dem tschechischen und deutschen Naturschutz eingeleitet und zwar sowohl zwischen den professionellen amtlichen Mitarbeiter als auch den privaten Sachbearbeitern der Verbände. Neben den gegenseitigen Besuchen und dem Kennenlernen der Situationen beiderseits der Grenze brachten diese Kontakte bereits konkrete Ergebnisse im Kreis Cheb (Eger). Die deutschen Kollegen machten auf wertvolle Bereiche dicht an der Grenze aufmerksam. Diese wurden dann vom Stadtrat Cheb als geschützte Naturgebilde erklärt. Für die Ausweisung des Vorkommens des Drachenwurz (*Calla palustris*) zum Schutzgebiet direkt am Grenzübergang Cheb wird eine kleine Feier die Zusammenarbeit im Naturschutz öffentlichkeitswirksam machen.

Die administrative Absicherung von Schutzgebieten ist natürlich nur die erste Stufe der Naturpflege. Daran anschließen muß unbedingt eine plan-

mäßige Pflege der Schutzgebiete. Die Voraussetzungen dazu bilden die gründlichen naturwissenschaftlichen Kenntnisse der Ökosysteme und der Autökologie der einzelnen Arten. Auf der böhmischen Seite verläuft eine Reihe derart orientierter Projekte, weitere sind vorgeschlagen.

Das Ministerium des Umweltschutzes veranlaßte in den vergangenen Monaten eine Untersuchung über die Kapazitäten in den Forschungsinstituten, Hochschulen und Museen einschließlich der eigenen Kapazitäten im Naturschutz, um Möglichkeiten zur Lösung von Problemen in Naturschutz und Landschaftspflege festzustellen. Das Interesse der Naturwissenschaftler ist groß, jedoch mit eigenen Kräften allein können wir trotzdem nicht alle notwendigen Forschungsprogramme abdecken. Die Gründe dafür sind sowohl finanzieller als auch personeller Art. Es gibt zu wenige Fachkräfte mit naturwissenschaftlicher Ausbildung. In den letzten Jahrzehnten wurden diese Ausbildungszweige (mit Ausnahme der Geologie) nicht gefördert und die bürokratisch vorgeschriebenen Zahlen der Hochschulstudenten waren vollkommen unzureichend. Deshalb begrüßen wir eine Zusammenarbeit an den Forschungsprojekten in den wertvollen Naturgebieten und zwar sowohl in der Autökologie der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten als auch bei den innerhalb der Ökosysteme ablaufenden Prozesse.

Für die Landschaftsbereiche in der Nachbarschaft zu Bayern sind folgende Ensembles natürlicher Ökosysteme von größter Bedeutung:

Wälder im Gebirge und am Fuße des Gebirges (stellenweise auch Urwälder)

Torfmoore in Höhenlagen und auch Übergangsbereichen

- Fluß- und Bachtäler
- Seen und Teiche.

Des weiteren finden wir hier anthropogen bedingte Ökosysteme von Wiesen und Weiden und spezifische Gras- und Strauchökosysteme im Bereich der Gesteinsaufschlüsse mit Serpentin, Basalten und Kalksteinen.

Die naturwissenschaftlichen Forschungen haben in Böhmen eine lange Tradition (seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts!). Die Verbreitung der höheren Pflanzen und Wirbeltiere ist gut bekannt und kartographisch verarbeitet. Das System der Rasterkartierung für die höheren Pflanzen leitet B. SLAVIK vom Botanischen Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Pruhonice nad Labem.

nice, für die Vögel das Prager Nationalmuseum. Das Forschungsinstitut der Forstwirtschaft erarbeitete Karten der Waldtypen und für die Zwecke der Forstwirtschaft wurden in zehnjährigen Perioden die Karten der Waldbestände verarbeitet, aus denen ihre Struktur und ihr Alter entnehmbar sind. Teilweise Kenntnisse existieren in der Faunistik der Wirbellosen und in der Floristik der Moose und Flechten. Größere und koordinierte Untersuchungen der Ökosysteme und ihrer Bindungen sind jedoch erst in den Anfangsstadien. Um die Teilnehmer unserer Begegnung etwas zu informieren, nenne ich einige der derzeit laufenden Projekte:

- Das integrierte Projekt - genannt "Gefilde der Lužnice" bearbeitet das Botanische Institut in Třeboň (Wittingau). Es untersucht die Auen von der Flußquelle in Österreich bis zur Mündung in den Teich Rosenberg. Gegenstand der Untersuchung sind die Ökosystemtypen in den Auen und ihre Beeinflussung durch die Wirtschaftstätigkeit in der Umgebung. Das Projekt koordiniert K. PRACH vom Botanischen Institut Třeboň.

- Eine andere Untersuchung konzentriert sich auf die Torfmoos-Hochmoore des Böhmerwaldes. Hier kann von keinem integrierten Projekt gesprochen werden, eher von einer Orientierung auf diese ökologische Gruppe von seiten der Mitarbeiter des Entomologischen Institutes der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Böhmisches Budweis unter der Leitung von K. SPITZER, weiterhin der Mitarbeiter des Botanischen Institutes der ČSAV, vor allem des S. KUČERA und der Mitarbeiter des Nationalmuseums in Prag unter der Leitung von M. ANDERA.

- Derzeit veranlaßt das Tschechische Institut des Naturschutzes Untersuchungen über die durch Immissionen verursachten Veränderungen in den Waldökosystemen und Torfmoos-Hochmooren des Böhmerwaldes.

- Das Kollektiv der Institute in Böhmisches Budweis konzentrierte sich außerdem auf die Untersuchung ausgewählter Wald-Ökosysteme des Böhmerwaldes, vor allem des Massivs Boubin. Es handelt sich um die Anlage von Untersuchungsflächen, auf denen die Pflanzengemeinschaften, das Bodenedaphon, Mykorrhizen, terrestrische Schwämme und Ornithozöosen beobachtet werden. Das Projekt wird koordiniert vom Institut für Landschaftsökologie.

- Mit der hydrobiologischen Indikation der Böhmerwaldseen auf beiden Seiten der Grenze beginnt sich der Lehrstuhl der Hydrobiologie der naturwissenschaftlichen Fakultät in Prag zu beschäftigen. Koordinator ist in diesem Fall J. FOTT.

- Ein sehr interessantes Thema ist die Analyse der Flora auf den Drachensteinen, wie sie unter anderem auch im Wald von Slavkov bei Marienbad vorkommt.

- Die Erforschung der Population gefährdeter Pflanzen der Drachensteine und der Ursachen der Änderungen in diesen Ökosystemen läuft schon seit 1978 im Tschechischen Institut des Naturschutzes (A. KLAUDISOVÁ). Die genetischen Aspekte der Flora der Drachensteine werden von A. KRAHULCOVÁ vom Botanischen Institut der Akademie der Wissenschaften untersucht.

- Im Rahmen der Aufgabe "Theoretische und praktische Prinzipien des Artenschutzes" wird durch die Arbeitsstelle des Tschechischen Institutes für Naturschutz, unter Mitarbeit der regionalen Arbeitsstellen des Naturschutzes, der Museen, der Akademie der Wissenschaften und freiwilliger Kräfte die Fauna und Flora der gefährdeten Biotope der Sanddünen untersucht.

Im Bereich dieser Aufgabe wurde auch die internationale Zusammenarbeit aufgenommen, so z.B. bei Fragen zur Rettung der Populationen der psammophilen Pflanze *Jurinea cyanoides*, die in der Tschechischen Republik und auch in manchen Teilen Deutschlands vom Aussterben bedroht ist.

- Attraktive Themen der Forschungen sind seit Jahren auch die Felsensteppen an den Hängen der Flußtäler, auf den einsamen Bergen des Böhmisches Mittelgebirges oder den Kalksteinen bei Susic (Schüttenhofen) und Český Krumlov (Böhmisches Krumau).

Als Beispiel können die Vegetationsstudien im Flußtal der Bela im Gebiet von Ustek und im Biosphären-Reservat Krivoklat angeführt werden, die in Zusammenarbeit des Tschechischen Institutes für Naturschutz und dem Botanischen Institut der ČSAV unter der Leitung von J. KOLBEK verlaufen.

Zu diesen Themen wurden in der tschechischen Literatur bereits viele Studien publiziert. Leider unterliegen auch diese Ökosysteme einer beträchtlichen Degradation durch die verschmutzte Umwelt und andere negative Einflüsse. Eine Hilfe bei der Einrichtung von Monitoring-Flächen gerade in diesen Bereichen wäre sehr wünschenswert.

Spezifische Projekte wurden von P. TRPÁK vom Tschechischen Institut des Naturschutzes bearbeitet. Es geht zum Beispiel um eine Wiedereinbürgerung des Luchses im Zentrum des Böhmerwaldes und um das Projekt für die Rettung der Perlmuschel.

Diese Projekte gehen von der Philosophie der aktiven Hilfe für die gefährdeten Arten aus und sind logischerweise auch ein natürlicher Bestandteil

der "Schutzstrategie des Gebofonds" (ČEŘOVSKÝ, TRPÁK). Es ist sehr erfreulich, daß als Trägerprogramme auch die Projekte dienen, die eine natürliche Konsequenz der nahezu zehnjährigen tschechisch-westdeutschen Zusammenarbeit sind. Das ist einerseits das Projekt *Haliaeetus*, das in Zusammenarbeit mit European Haliaeetus Association gelöst wird, andererseits und vor allem das Projekt *Margaritifera*, bei dem die Rettung der Perlmuschel das gemeinsame Ziel tschechischer und deutscher Spezialisten von der Veterinärhochschule in Hannover und von der Universität Bayreuth ist. Das beweist auch der Entwurf zur Errichtung einer gemeinsamen Reservation in der ehemaligen Dreiländerecke im Kreis Cheb. Ihre Bedeutung für die Entfaltung der Zusammenarbeit haben auch weitere Projekte wie *Lynx*, *Falco*, *Felis silvestris*, *Castor*, *Formica* und weitere; besonders wenn eine ganze Reihe von ihnen in grenznahem Gebiet verläuft. Die Landesgrenzen werden von den bedrohten Arten der Lebewesen nicht anerkannt und deshalb wird es notwendig sein, den Schutz vor allem der Arten abzustimmen, deren Vorkommen in Konflikt mit den Interessen der Jäger geraten können.

Gegenwärtig laufen Verhandlungen zu einer koordinierten zoologischen Erforschung des ganzen Böhmerwaldes. Als künftige Bearbeiter sind die Institute der Akademie, die Hochschulen, Museen und die regionalen Einrichtungen des Naturschutzes vorgesehen. Die Koordinierung sichert J. CERVENY vom MZP. Auch Verhandlungen mit den Zoologen in Bayern wurden in diesen Tagen aufgenommen. Es wird sich vor allem um Untersuchungen bei den Wirbeltieren handeln, deren Erforschung auf der tschechischen Seite schon ziemlich fortgeschritten ist.

Desweiteren ist die Tätigkeit des Laboratoriums DPZ (Fernerkundung der Erde) im Gebiet des Böhmerwaldes zu nennen:

Die multispektralen Flugaufnahmen des südlichen Teiles des Böhmerwaldes wurden im Jahre 1985 realisiert. Die schwarzweißen Ableitungen des 6. Kanals dienen der Verwaltung des Naturschutzgebietes bei der Durchführung des normalen Handlungsbedarfs.

In Zusammenarbeit mit der Gruppe DPZ beim Institut für Landschaftsökologie der Tschechischen Akademie der Wissenschaften in Böhmisches Budweis bereiten wir die Verarbeitung des Satel-

itenbildes des Böhmerwaldes vor (Landsat TM), mit der Orientierung auf eine kartographische Verarbeitung der Formen der Landschaftsnutzung, der aktuellen Vegetation und des Naturschutzes.

Ein Bestandteil der aktuellen Vegetationskartierung ist auch die Erkundung des Gesundheitszustandes der Fichtenbestände. Für die Bildung des Interpretationsschlüssels wurden im Jahre 1985 13 Probeflächen angelegt, die in zweijährigen Intervallen ausgewertet werden. Die Auswertung basiert auf der Abnahme der Nadel-Jahrgangszahlen, auf der sich verändernden Dichte der Benadelung und auf den Änderungen der Länge und Farbe der Nadeln.

Für die Zukunft besteht die Voraussetzung der Verarbeitung eines geographischen Informationssystems für das Gebiet des Böhmerwaldes.

All die genannten Projekte sind nur Beispiele von Möglichkeiten gemeinsamer Untersuchungen in den natürlichen Ökosystemen. In Anbetracht der katastrophal verlaufenden Degradation, vor allem im Nordgebiet Böhmens, ist es dringend notwendig, die Aufmerksamkeit auch auf diese Regionen zu richten. Bisher waren die Forschungsbemühungen nur auf den Naturpark des Riesengebirges konzentriert. In den stark betroffenen Gebieten des Erzgebirges, Isergebirges, der Sandsteingebirge des Elbtales und des Böhmisches Mittelgebirges wurden die Untersuchungen aller Komponente der Ökosysteme eher sporadisch durchgeführt. Sie beziehen sich bisher nur auf bestimmte Gehölze bzw. chemische Veränderungen im Boden.

Abschließend hoffe ich, daß unser Treffen nicht das letzte war und daß sich aus ihm weitere Zusammenkünfte der Koordinatoren der einzelnen Projekte entwickeln werden.

**Siehe Anhang: Seite 76 - 82**  
(5 Abbildungen und 4 Fotos)

**Anschrift der Verfasserin:**

Dr. Jarmilá Kubiková  
Sektion Naturschutz im  
Tschechischen Umweltministerium  
CS-12029 Prag

Anhang zur Autorin KUBIKOVA

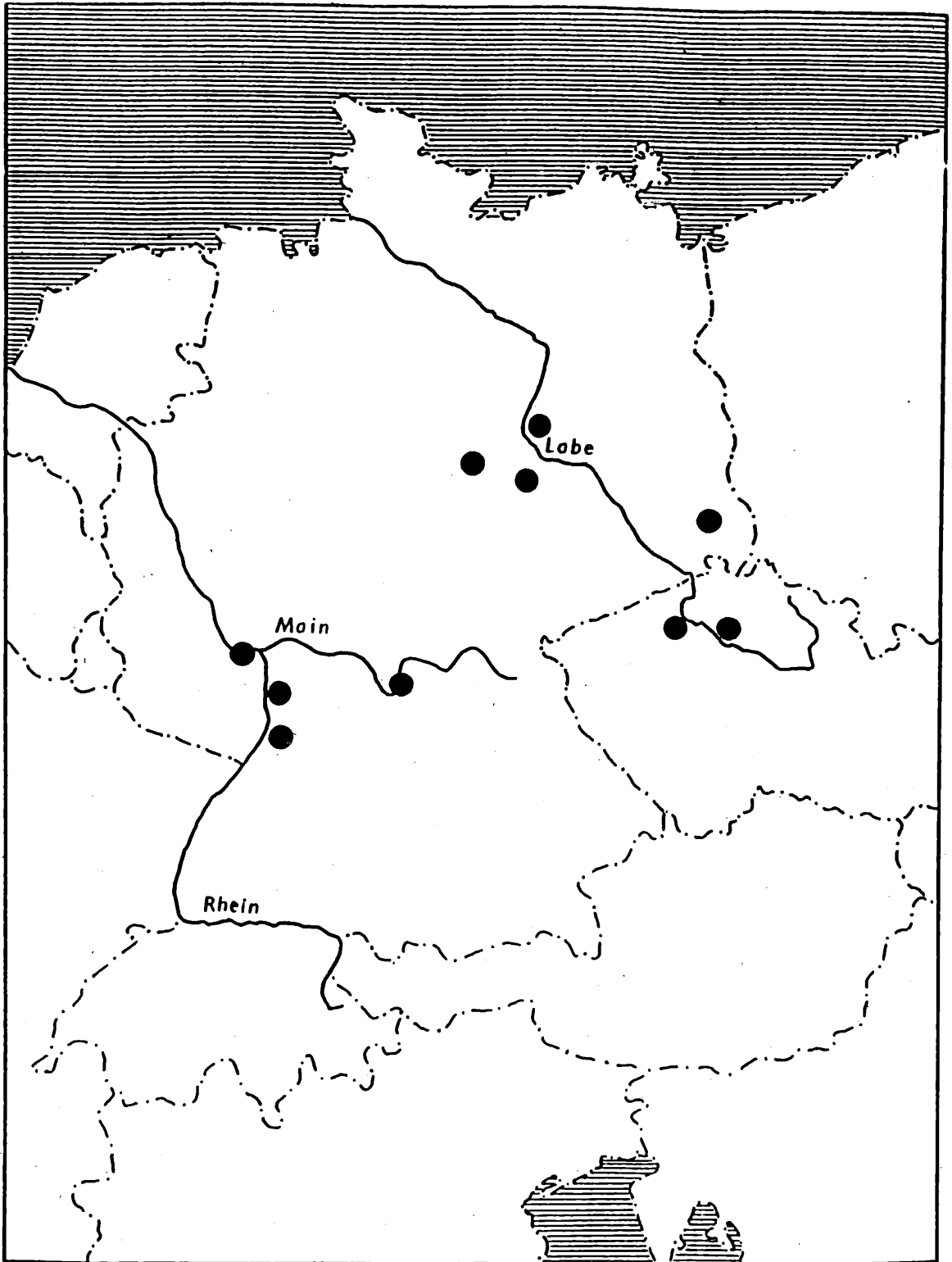
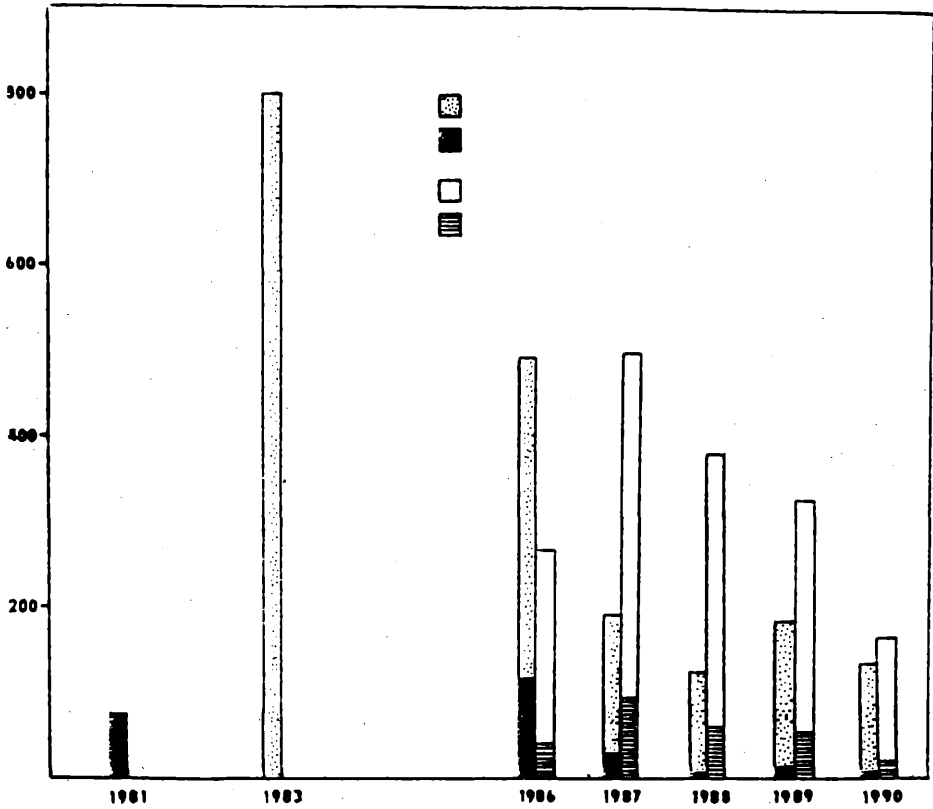


Abbildung 1

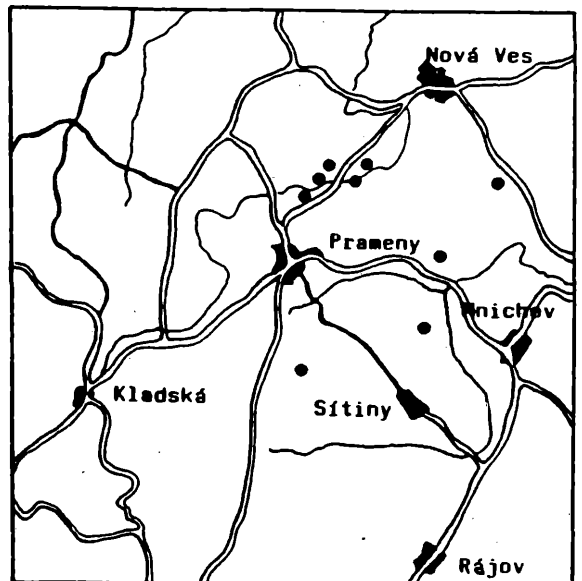
Die Verbreitung der Art *Jurinea cyanoides* in Mitteleuropa



**Abbildung 2**

Die Anzahl der Pflanzen der Art *Jurinea cyanooides* in den Lokalitäten Tišice und Oleško (Elbegebiet).

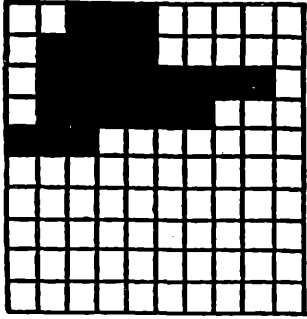
- |        |                                     |   |
|--------|-------------------------------------|---|
| Tišice | - die Anzahl der Pflanzen insgesamt | ▨ |
|        | - die Anzahl der blühenden Pflanzen | ■ |
| Oleško | - die Anzahl der Pflanzen insgesamt | □ |
|        | - die Anzahl der blühenden Pflanzen | ▨ |



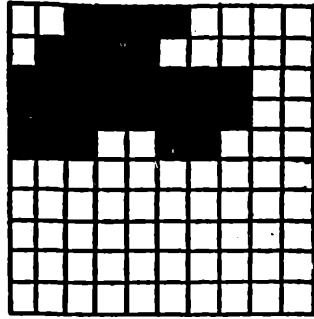
**Abbildung 3**

Die Verbreitung der Art *Cerastium alsinifolium*

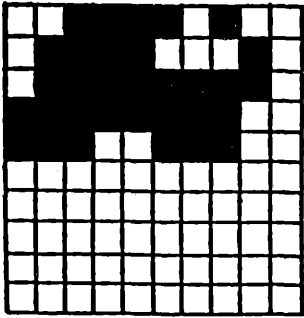
- |         |   |                           |   |
|---------|---|---------------------------|---|
| silnice | — | vodní toky                | — |
| cesty   | — | lokality <i>Cerastium</i> | ● |
| obce    | ◆ | <i>alsinifolium</i>       | ● |



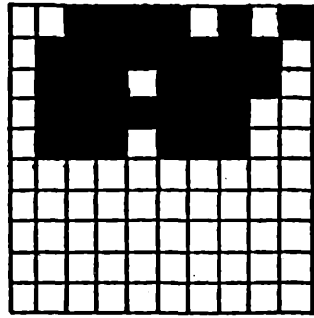
14.8.1984



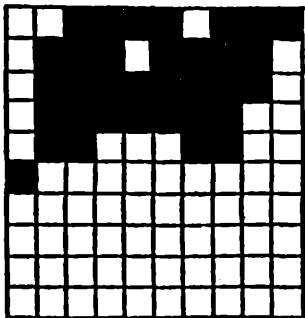
7.6.1985



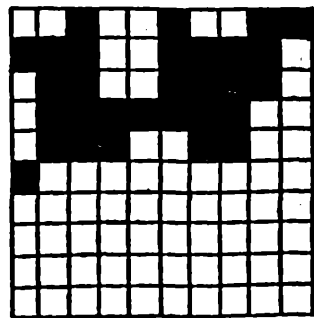
12.6.1986



6.6.1987



18.6.1988



8.6.1989

**Abbildung 4**

Das Vorkommen von *Cerastium alsinifolium* in den Versuchsflächen im Schutzgebiet Křížky.

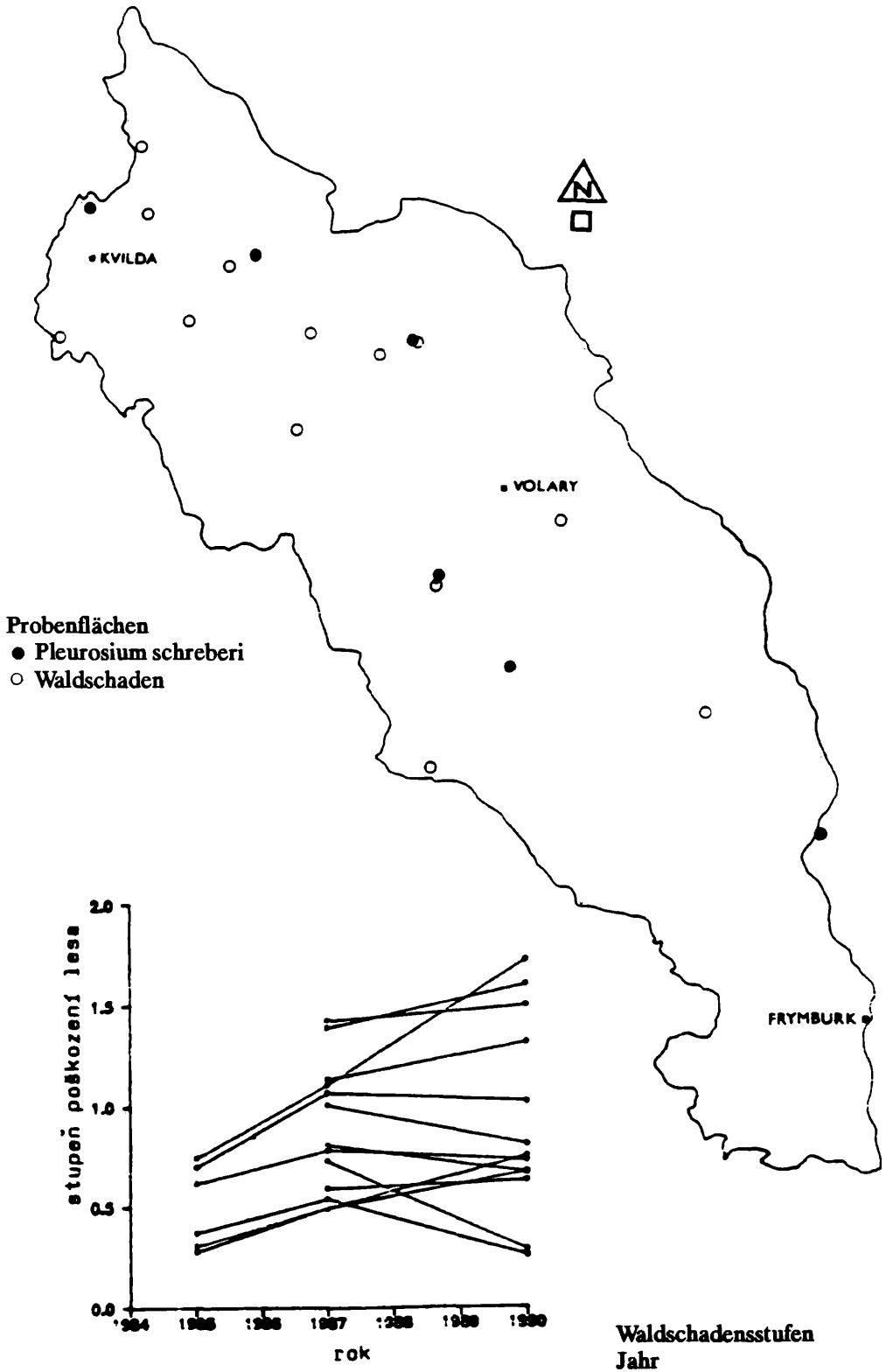


Abbildung 5

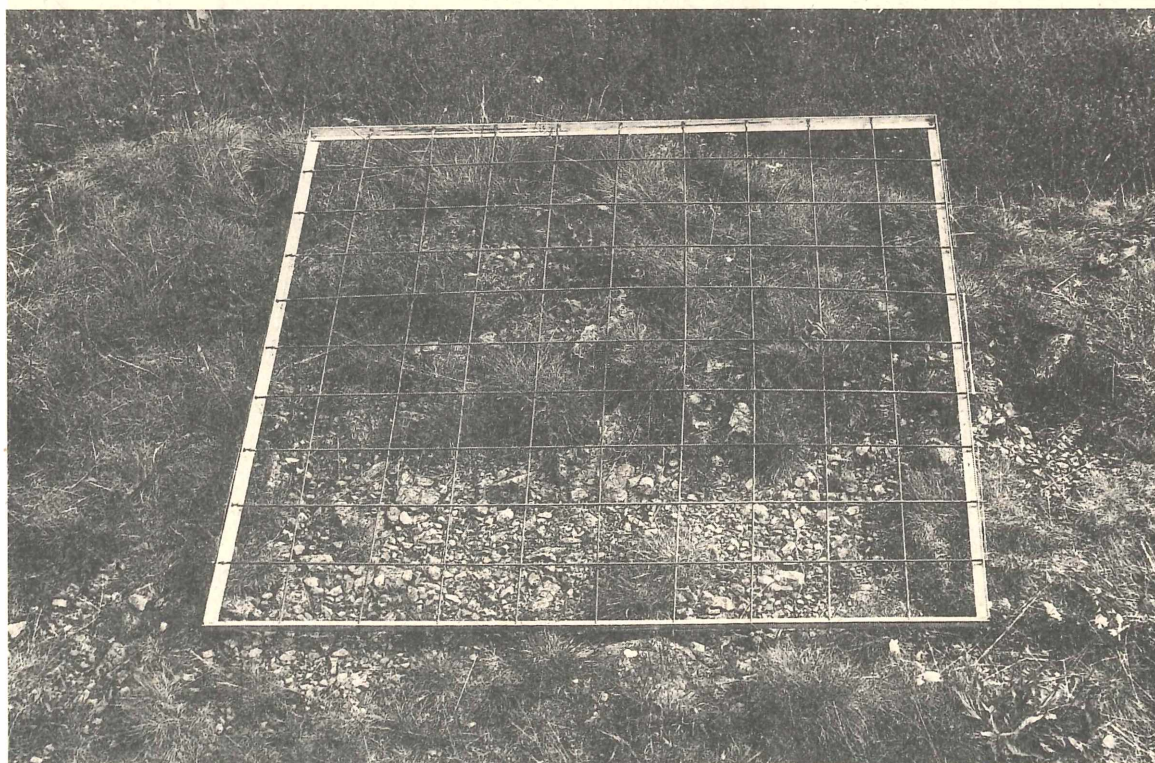
LSG Šumava-Süd - Die Verteilung der Probenflächen für die Untersuchung der Fichtenwaldschäden und des Gehaltes an Schwermetallen bei der Moosart *Pleurostium schreberi*.

Schadstufe 0 – gesund; Schadstufe 1 – leicht geschädigt (1-5 % stark geschädigte Bäume); Schadstufe 2 – mittel geschädigt (6-30 % stark geschädigte Bäume).





Tschechoslowakisches Endemit *Cerastium alsinifolium* TAUSCH v chráněném im Schutzgebiet Křížky (bei Mariánské Lázně). (Foto: Klaudivová)



Population der Art *Cerastium alsinifolium* wurde mit Hilfe des Quadratnetzes erforscht. (Foto: Klaudivová)





*Jurinea cyanoides* – Köpfchendetail

(Foto: Klauisová)



Der erste in Šumava im Jahre 1981 losgelassene Luchs (*Lynx lynx*). Lokalität Stožec.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [6\\_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Kubíková Jarmila

Artikel/Article: [Grenzüberschreitende Projekte - Schutzgebiete 73-81](#)